Das Evangelium für Buddhisten

Religionen · https://www.apologia-online.net/christenantworten/das-evangelium-fuer-buddhisten/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://carm.org/buddhism/the-gospel-for-buddhists/

von Luke Wayne | 1. Apr. 2016 | Buddhismus, Weltreligionen

Das Wort "Evangelium" bedeutet "gute Nachricht". Das ist es, was Jesus zu uns gebracht hat. Seine Botschaft ist die gute Nachricht von der Befreiung von Sünde, Leid und Tod. Es ist die gute Nachricht vom Weg zum ewigen Leben, zur Versöhnung mit dem allmächtigen Gott und zu einem ewigen Reich, in dem die Vergänglichkeit nicht mehr alles Gute mit der Gefahr von Verlust, Enttäuschung und Verfall vergiftet. Diese gute Nachricht gilt für alle Menschen, die sich von ihren Sünden abwenden und glauben und den schmalen und beschwerlichen Weg zum Leben gehen wollen.

Gott: Der Geber und Garant der guten Nachricht

Wenn Christen von Gott sprechen, meinen wir nicht einen sterblichen und endlichen Geist, der die Sehnsüchte und kleinlichen Wünsche der Menschen teilt wie die Götter, an die viele geglaubt haben. Wenn wir das Wort "Gott" verwenden, meinen wir das einzigartige, ewige, unveränderliche persönliche Wesen, das alle Dinge ins Dasein gerufen hat. Gott verlangt nach nichts, denn er ist in seinem eigenen vollkommenen Wesen völlig ausreichend. Er ist allmächtig, allwissend und steht völlig über allem, was er geschaffen hat. Gott ist ein einziges Wesen, existiert aber in drei Personen: Gott, der Vater, Gott, der Sohn, und Gott, der Geist. So hatte Gott schon vor der Schöpfung in seinem eigenen Wesen Gemeinschaft und Liebe. Er war sein eigenes "Ich" und "Du" und "Wir" und "Sie". Er brauchte keinen anderen. Gott hatte in sich selbst Autorität und Unterwerfung, Liebhaber und Geliebter, Meister und Diener, Vater und Sohn. Gott war immer und wird immer vollkommen und allgenügend sein. Die gute Nachricht beginnt und endet mit diesem herrlichen, unveränderlichen, ewigen Gott.

Schöpfung und Sündenfall

Als Gott schuf, geschah dies also nicht, weil er etwas brauchte oder ihm etwas fehlte. Wir existieren aus der Barmherzigkeit Gottes, nicht aus einem Bedürfnis oder einer Notwendigkeit heraus. Gott schuf das Universum und alles, was darin ist, aus dem Nichts, getrennt von sich

selbst. Er formte die Menschen und gab ihnen die Herrschaft über und die Verantwortung für alles, was auf der Erde lebt, um den Boden zu bearbeiten und für jedes Lebewesen zu sorgen. Gott brauchte keine Hilfe von den Menschen, sondern segnete sie mit dieser Würde und Verantwortung. Die Welt war damals ein perfekter Ort. Es war ein Leben ohne Tod und Verlust.

Die ersten Menschen rebellierten jedoch gegen den Willen Gottes. Sie gehorchten ihm nicht und brachten mit ihrer Bosheit Tod und Leid in die Welt. Seit diesem Tag steht die Welt unter dem Fluch der menschlichen Bosheit, des Todes und des Verfalls. Unser Tod ist die gerechte Strafe für unser Böses, und wir suchen verzweifelt nach Erlösung von unserer Sünde.

Sünde und Schuld: Die schlechte Nachricht vor der guten

Es geht nicht nur darum, dass wir uns unklug verhalten haben. Es war gewiss töricht von uns, uns gegen Gott aufzulehnen. Es ist sicherlich unklug, zu töten, zu lügen, zu vergewaltigen, Ehebruch zu begehen oder unsere Eltern zu entehren. Es ist jedoch nicht nur unklug. Es ist böse. Solche Handlungen sind objektiv moralisch falsch. Sie sind Sünden gegen einen heiligen und reinen Gott, der vollkommen und gerecht ist und solche Handlungen nicht ohne gerechte Strafe dulden wird. Gott ist in der Tat so rein, dass sogar der Stolz und die Gier unserer Herzen und die bösen Worte unseres Mundes zu Recht seinen gerechten und heiligen Zorn auf sich ziehen.

Wir müssen die schlechte Nachricht verstehen, wenn wir der guten Nachricht einen Sinn geben wollen. Wir haben alle gesündigt, und es gibt keine Menge an Gutem, das wir tun können, um die Schuld auszugleichen. Das liegt nicht nur daran, dass unsere Sünde so schlimm ist, sondern auch daran, dass Schuld nicht auf diese Weise funktioniert. Wenn ein Mann gestohlen oder gemordet oder das Haus eines anderen Mannes angezündet hat und vor einen guten und gerechten Richter tritt, was wird dann mit diesem Mann geschehen? Was ist, wenn der Mann sagt: "Ja, ich habe dieses Verbrechen begangen, aber sehen Sie sich all die anderen wunderbaren Dinge an, die ich getan habe! Wird der Richter das Verbrechen des Mannes ignorieren und ihn gehen lassen? Nein, natürlich nicht! Bei der Gerechtigkeit geht es nicht darum, ob man auch gute Dinge getan hat, sondern darum, ob man das Verbrechen begangen hat oder nicht. Wir haben alle Verbrechen gegen Gottes Gesetz begangen und verdienen nicht nur die Strafe des Todes, sondern auch ewiges Leiden in der Hölle, getrennt von Gott, der Quelle alles Guten. Aus diesem Grund brauchen wir eine gute Nachricht, eine Hoffnung auf Erlösung von dieser Verdammnis!

Innerlich tot: Unser tieferes Bedürfnis nach der guten Nachricht

Unsere Situation ist jedoch noch schlimmer, als sie auf den ersten Blick erscheint. Sie geht tiefer als die Schuld unserer Taten, sie reicht bis in unser Innerstes.

Wenn Ihr Vater im Kindesalter gestorben wäre, wo wären Sie dann? Du wärst nicht am Leben. Du wärst tot, denn du wärst in ihm gestorben. Als der erste Mann und die erste Frau gegen Gott sündigten und als Folge ihrer Bosheit Tod und Leid in die Welt brachten, starben sie in diesem Moment geistig. Sie wurden unwiderruflich gebrochen, vergiftet durch ihr Böses. Sie starben, bevor ihre Kinder überhaupt geboren wurden. Alle ihre Kinder nach ihnen, bis hin zu Ihnen und mir, starben daher in ihnen.

Haben Sie sich jemals gefragt, warum jeder einzelne Mensch, der jemals geboren wurde, lügt? Ist Ihnen jemals ein Mensch begegnet, der von den ersten Worten seiner Kindheit bis ins hohe Alter nur die Wahrheit gesagt hat? Es ist sicherlich nicht logisch unmöglich, ein ganzes Leben zu leben, ohne jemanden zu täuschen oder zu belügen (wie wir gleich sehen werden, hat Jesus selbst genau das getan), aber niemand von uns tut das jemals. Wir alle lügen in irgendeiner Weise. Wir sind alle egoistisch und gierig. Wir alle haben unreine sexuelle Begierden. Wir haben alle Böses getan.

Das liegt daran, dass wir innerlich tot sind. Wir sind moralisch und geistig gebrochen. Wir werden in der Sünde unseres ersten Vaters und unserer ersten Mutter geboren, und wir bestätigen ihre Sünde, indem wir selbst sündigen. Wir sind in Sünde geboren, in Ungerechtigkeit gezeugt. Es gibt keinen Gerechten, nicht einen. Wir brauchen also nicht nur Vergebung für die Sünden, die wir begangen haben, sondern wir brauchen auch Heilung für die sündigen Geschöpfe, die wir von Natur aus sind. Wir brauchen nicht nur Befreiung von unserer Schuld, sondern wir brauchen auch, dass unsere kalten, steinernen, toten Herzen durch lebendige, schlagende Herzen mit moralischem, geistlichem Leben ersetzt werden. Wir müssen sowohl gesühnt als auch neu gemacht werden. Die gute Nachricht ist, dass Jesus Christus gekommen ist, um uns beides zu bieten!

Jesus Christus: Er, der selbst die gute Nachricht ist

Einer der häufigsten Sätze in der ganzen Bibel lautet, dass Gott langsam zum Zorn ist und reichlich Liebe hat. Gott hätte sofort nach den ersten bösen Taten der Menschen ein schnelles Urteil über die Menschheit fällen können, aber er tat es nicht. Gott ist geduldig und barmherzig und gab stattdessen die Möglichkeit zur Erlösung und Befreiung von der Schuld unserer Sünde und von unserer gebrochenen Natur. Dies geschah durch das Kommen von Jesus Christus.

Über Jahrhunderte hinweg versprach Gott seinem Volk, dass er ihm einen Befreier schicken würde. Er machte deutlich, dass dieser Erlöser nicht irgendein Mensch sein würde. So prophezeite der Prophet Jesaja 700 Jahre vor Jesu Ankunft, dass er "wunderbarer Ratgeber, mächtiger Gott, ewiger Vater, Fürst des Friedens" genannt werden würde (Jesaja 9:6). Wie ich bereits erwähnt habe, ist Gott ein einziges vollkommenes Wesen, das in drei verschiedenen Personen existiert. Zur

festgesetzten Zeit sandte Gott, der Vater, Gott, den Sohn, um zu kommen, Menschenfleisch anzunehmen und als Mensch geboren zu werden. Der eine und einzige Gott war sowohl der Absender als auch der Gesandte. Gott der Sohn nahm die Fülle des menschlichen Lebens an und blieb gleichzeitig ganz Gott. Diese Inkarnation des Ewig-Göttlichen war der Mensch Jesus, der "Christus" oder der "Gesalbte".

Er fühlte all unseren Schmerz, unseren Kampf, unseren Verlust und unsere Versuchung. Doch im Gegensatz zu uns ließ sich seine vollkommene und reine moralische Natur nicht von den Versuchungen der Sünde verführen, und er lebte sein irdisches Leben vollkommen und ohne Fehler.

"Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit unseren Schwächen mitfühlen kann, sondern einen, der in allem versucht worden ist wie wir, aber ohne Sünde" (Hebräer 4,15)

"Er hat keine Gewalttat begangen, und in seinem Mund war kein Betrug" (Jesaja 53,9).

Er verdiente weder Tod noch Leiden, sondern nahm freiwillig den Tod und das Leiden aller auf sich, die Buße tun und an ihn glauben, und bezahlte so den Preis für unsere Sünde, indem er an unserer Stelle unsere Strafe verbüßte und die Schuld der Gerechtigkeit an unserer Stelle bezahlte:

"Obwohl er in der Gestalt Gottes existierte, hielt er es nicht für erstrebenswert, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst, indem er Knechtsgestalt annahm und sich den Menschen gleichförmig machte. Indem er wie ein Mensch aussah, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz" (Philipper 2,6-8).

"Er trug unsere Schmerzen und trug unser Leid; wir aber hielten ihn für einen Gebeugten, einen von Gott Gebeugten, einen Bedrängten. Aber er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt und um unserer Missetaten willen zermalmt; die Züchtigung zu unserem Besten fiel auf ihn, und durch seine Geißelung sind wir geheilt. Wir sind alle wie Schafe in die Irre gegangen, jeder von uns hat sich auf seinen Weg begeben; aber der Herr hat unser aller Schuld auf ihn fallen lassen" (Jesaja 53,4-6).

"Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Sohnschaft empfingen" (Galater 4,4-5).

Nach drei Tagen im Grab bewies er dies, indem er von den Toten auferstand und aus seinem eigenen Grab hervorkam. Er erklärte seinen Jüngern diese Dinge und fuhr dann in den Himmel auf, um in der Gegenwart Gottes, des Vaters, in seine Herrlichkeit zurückzukehren. Dann goss Gott

seinen Geist über diejenigen aus, die sich von ihren Sünden abwandten und auf die volle Genügsamkeit Jesu als ihres Stellvertreters und Erlösers vertrauten und sich ihm als Herrn und Meister unterwarfen. Der Geist Gottes wohnt nun in Gottes Volk und schenkt uns das neue Leben von innen, das wir so dringend brauchen. Wie Gott durch seinen Propheten Hesekiel versprochen hat:

"Ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr sollt rein sein; ich will euch von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen reinigen. Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch geben; und ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in dich legen und dich veranlassen, in meinen Satzungen zu wandeln, und du sollst darauf achten, dass du meine Gebote hältst" (Hesekiel 36, 25-27).

Gott hat also die Sündenschuld und den geistlichen Tod aller, die Buße tun und ihm voll vertrauen, durch das Leben, den Tod und die Auferstehung des Sohnes Gottes in Jesus Christus beseitigt. Alle, die sich von der Sünde und sich selbst abwenden und ihr Vertrauen auf Gott durch Jesus Christus setzen, werden mit Gott versöhnt und müssen nicht die gerechte ewige Strafe für ihre Sünde erleiden. Jesus hat für sie gelitten. Alle, die sich nicht von ihren Sünden abwenden und sich Jesus zuwenden, bleiben in ihrer eigenen Verdammnis und werden am Tag des Gerichts für schuldig befunden. Das ist wirklich eine gute Nachricht!

Ein Ende des Leidens

Nachdem wir uns mit den Ursachen des menschlichen Leidens befasst haben, kommt die verheißene Zeit, in der Gott auch dem Leiden selbst ein Ende setzen wird. Gott ist geduldig, und so wie er kein schnelles Gericht gebracht hat, bevor er nicht die Erlösung angeboten hat, wird er auch diese Erlösung nicht vollenden, bevor er nicht allen, die bereuen und glauben, die gute Nachricht der Erlösung gebracht hat. Sie haben die Möglichkeit, diese Botschaft heute zu hören und das Leben in ihm zu finden, weil Gott geduldig und barmherzig war, um zu verzögern. Aber der Tag wird kommen, an dem er das gerechte Gericht über die Bösen halten und allen, die in Christus sind, ewiges Leben schenken wird. An jenem Tag:

"Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird in ihrer Mitte sein, und er wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und es wird kein Klagen, kein Weinen, kein Schmerz mehr sein; das Erste ist vergangen" (Offenbarung 21,3-4).

Wir hoffen also nicht darauf, dass unsere Flamme bei der Verwirklichung des Nirwana erlöschen oder ausgeblasen wird. Uns wird eine ewige Flamme versprochen, die rein und hell brennt, deren

Brennstoff nie verbraucht wird und deren Luft rein und sauber ist und nie verbraucht werden kann. Wie der Apostel Paulus, ein Anhänger des auferstandenen Jesus, einmal sagte:

"Denn wir wissen, dass, wenn das irdische Zelt, das unser Haus ist, abgebrochen wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht ist, das ewig ist in den Himmeln. Denn in diesem Haus seufzen wir und sehnen uns danach, mit der himmlischen Behausung bekleidet zu werden, damit wir, wenn wir sie angezogen haben, nicht nackt gefunden werden. Denn während wir in diesem Zelt sind, seufzen wir und werden beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern bekleidet werden wollen, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen wird. Gott aber, der uns dazu bereitet hat, hat uns den Geist zum Unterpfand gegeben" (2. Korinther 5,1-5).

Dies ist die Hoffnung, die Gott uns in Christus gegeben hat. Das ist die Hoffnung, die wir mit Ihnen teilen möchten. Das ist die gute Nachricht!